

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Spaziergänge und Ausflüge

Strackerjan, Ludwig

Oldenburg, 1900

[Einleitung]

urn:nbn:de:gbv:45:1-18525

schiffe nach Blexen weiterfährt, dem sei ein Besuch der alten Kirche, vielleicht der denkwürdigsten im Lande, empfohlen. An den alten Friesenapostel Willehadus, der 790 auf einer Missionsfahrt in Blexen starb, erinnert der Brunnen im Pfarrgarten. Die Kirche ist vielleicht 812 auf einer hohen Düne erbaut und war den die Weser einsegelnden Schiffen eine willkommene Landmarke. Man hat von hier eine gute *Aussicht auf Langlütjensand, mit den unheimlichen, nur wenig über die Wasserlinie sich erhebenden Forts, die Reede von Bremerhaven und die lange Front der am Ufer sich hinziehenden Stadt.

VI. Route Sandkrug-Buntlosen-Ahlhorn- Wegta-Damme.

1. Sandkrug.

Eisenbahn in 18 M. für 80, 50 und 40 S.

Der Sandkrug ist ein einzelstehendes Wirtshaus an einem Wege, der nach Hatten, Sandhatten und Dötlingen führt, und die nach ihm benannte nahe Eisenbahnstation Sandkrug ist für diese und einige andere Dörfer, als Streek, Astrup zc. die nächste Station. Jener Weg war vormals der Hauptweg von Oldenburg nach Delmenhorst-Bremen und nach Dötlingen-Wildeshausen, aber am 15. Mai 1821 wurde ein neuer Weg von Oldenburg durch das Moor über Tweelbäke nach Sandersfeld eröffnet und dadurch der Verkehr nach Delmenhorst und Bremen abgelenkt. Andere Chaussee-Anlagen zogen den Verkehr von Wildeshausen an sich und so steht denn der Sandkrug jetzt an einem Wege, der nur noch für die nächste Nachbarschaft und das Streeker Revier Bedeutung hat. Die Station aber behält für Fußwanderer ihren Wert; denn in ihrer Nähe liegen das Barneführerholz und die Osenberge, und von Oldenburg zum Sandkrug führen mehrere Wege, die von manchen gern gegangen werden.



Der Hauptweg von Oldenburg nach Sandkrug führt über die Cäcilienbrücke zu der großen Kreuzung auf der Osterburg 9, dann r. auf der münsterschen Chaussee, bis vor dem Wirtshause „Courier von Bümmerstede“ eine andere Chaussee l. abzweigt, 40, auf dieser bis zur Bümmersteder Schule 12, weiter zu dem zweiten großen Kreuzwege 16, (l. der Sprungweg, daneben ein Wirtshaus) nächster Kreuzweg, Anfang der Dsenberge 10, nächster Kreuzweg, Grenze der Gem. Osterburg und Hatten 9, Schranken der Eisenbahn 27, weiter zum Sandkrug 2, Summe ca. 125 M.

Will man den Weg vom Sandkrug ausgehen, so wählt man nach Überschreitung der Bahn den Hauptweg r., doch kann man auch l. vom Wegweiser den Fußweg in das Gehölz wählen, den Pfäden und Holzwegen nach zur ersten, zweiten oder dritten Schafrift, bis man es vorzieht, den Hauptweg aufzusuchen, der r. läuft.

Der Weg vom „Courier von Bümmerstede“ bis jenseits des Dorfes Bümmerstede führt durch gut angebaute Geestgegend, im übrigen herrschen auf dem ganzen Wege Sand und Fuhren. Dem Hauptwege mehr oder weniger parallel laufen durch die Dsenberge Holzwege, die besser als der erstere den Charakter der fuhrenbepflanzten Sanddünen zu Gesichte bringen und nicht leicht irre führen können.

Einfuhr, wenn nötig, am besten im „Courier von Bümmerstede“.

Zum vorstehenden Wege läßt sich ein hübscher Umweg machen: Bei der Gemeindegrenze in den Dsenbergen geht man r. die Schafrift hinauf, verfolgt beim Austritt aus dem Holze l. den Weg, der zur Linken die Dsenberge, zur Rechten Ackerland zeigt, bis man auf die Heide kommt, 18 M. Hier sieht man jenseits der Heide zwei mit Fuhren bewachsene Hügel, die Tempelberge, deren Nordrand man quer durchgehend in 9 erreicht. Wanderung auf und um den Hügel und zu dem nächstgelegenen Bauernhause 10. Nun auf dem Wege, der vor den Häusern des Dorfes Streek hinführt, zu einer Friedens-Eiche, an der Schule vorbei zur Försterwohnung. Hier l. in den Fußweg, der in 7 durch die Fuhren nach dem Bahnhof und Sandkrug führt. Die Bodenbildung, der Blick von den Tempelbergen in die Hunteniederung, auf Lungeln und Wardenburg, der Gang durch das auf Dünen sand gebaute Dorf Streek sind nicht ohne Interesse.

a. Die Dsenberge.

Die Dsenberge sind eine Dünenreihe, welche sich vom Dorfe Bümmerstede aus nach Sandhatten und Kirchhatten hinzieht, und seit Beginn dieses Jahrhunderts nach Teilung der Gemeinheiten allmählich mit Fuhren besäet oder einzeln

